

alle Rheinposten. Zu gleicher Zeit waren in hiesiger Herrschaft Schellenberg und Baduz über 1000 Mann im Quartier, nämlich die kaiserlichen Freikorps Sulay und Michalowitsch, und das böhmische Regiment Breschonville, die gleichfalls die Rheinposten besetzten. Auch wurden in hiesiger Gegend viele Verschanzungen angelegt, als etliche Reduten in den Maurer Wiesen und zu Tisis. Man erwartet täglich einen Ueberfall der Franzosen; für gewisser hält man aber, daß sie werden in Bünden einfallen. Die meisten Bündner sollen eben kaiserlich gesinnt sein. Im Herbst 1798 verlangten die Bündner Hilfe vom Kaiser und es zogen gleich einige tausend Mann kaiserlicher Truppen hier durch nach Bünden mit Kanonen und Bagage, daß es öfters in Baduz, Triesen und Balzers über 20 Mann in ein Quartier kamen. Die Freiheitsbäume (in Bünden) wurden sogleich von den kaiserlichen umgehauen.

Alhier im Land sind immer starke Besatzungen von kaiserlichen Truppen; am Rhein sind über 20—30 Piqueten oder Wachtstätten gebaut; in der Bendorer Au allein sind 5 Hütten, die wir alle mit Holz versehen müssen. Jetzt müssen wir 400 Stück Pallisaden auf Tisis zur Kirche führen zu einer Schanz und alle aus der liechtensteiner Herrschaft. Den 21. November wurde hier eine Militärrechnung gehalten mit Einschluß des 1. Augusts, und diese Unkosten belaufen sich auf 50 000 fl. Das Gemeindle Schellenberg allein muß über 1800 fl bezahlen. Jetzt geht wiederum das Fuhrwesen so stark ins Bündnerland, daß hierlands täglich 20—40 Wagen erfordert werden. Die Oesterreicher führens auf Baduz, die Herrschaft Liechtenstein muß es auf Maienfeld führen, mehrents Mehlkässer auch Heu und Haber, öfters wurden wieder Holzlieferungen gefordert an die Bäckereien zu Feldkirch. Vermithenen Herbst wurde hier in Eschen eine Kanone aufgeführt auf den Kristbüchel bei Bendorn samt einem Pulverwagen. Da mußte eine Wachtstätte gebaut werden und Tag und Nacht Wacht gehalten. Auch so viele Piqueten mußten wir mit Holz versehen.

**1799.** Am 3., 4. und 5. März 1799 marschierten viele französische Truppen durch die Schweiz herauf. Allein man vermutet, daß selbe in das Bündnerland eindringen möchten. Am 6. März